

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 31 (1908)

Artikel: Zwei Breitinger-Briefe : aus einer zürcherischen Autographensammlung
Autor: Egli, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-985756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Breitinger-Briefe

aus einer zürcherischen Autographensammlung.

Mitgeteilt von Prof. C. Egli.

Herr Oberst Dr. U. Meister, Nationalrat in Zürich, besitzt eine reichhaltige Autographensammlung, zu welcher fünf Briefe des Antistes Breitinger gehören. Drei dieser Briefe beziehen sich auf die amtliche Stellung Breitingers als Leiter der zürcherischen Kirche, zwei andere sind privaten Charakters. Die beiden letztern teilen wir mit gütiger Erlaubnis des Besitzers hier mit.

Der frühere, vom Jahre 1629, ist an eine vornehme Frau in Dortrecht gerichtet. Breitinger hatte 1618 als Abgesandter der schweizerischen Kirchen an der großen reformierten Synode in Dortrecht teilgenommen und damals im Hause der Adressatin gewohnt. Er unterhielt noch lange Jahre Beziehungen zu der Familie. Ein Zeugnis dafür ist der durch einen jungen Böhmisches Herrn an Frau von Rügkhofen gesandte Brief.

Im Schreiben vom Jahr 1642 antwortet Breitinger auf die Einladung an eine Hochzeit in Winterthur. Die Adressatin ist Jungfrau Ursula Hegner, die „Hochzeiterin“, eine Base Breitingers. (Im Datum des Briefes ist die Zahl 18 nicht ganz sicher zu lesen).

So alte Briefe, auch wenn sie weiter nicht von großem Belang sind, liest man immer mit Interesse, zumal solche von hervorragenden Persönlichkeiten. Sie zeigen uns, wie sich damals die Menschen im gesellschaftlichen Leben und Verkehr gegeben haben, und sprechen durch ihre altertümliche Form und Ausdrucksweise an.

I.

Mein fründtlichisten gruß im Herren Christo, sambt aller leibs vnd der seelen wolffahrt, zuvor. Ehr: vnd Tugentreiche, im Herren herzlich geliebte Schwöster, diewil ich sorgen, meine brief nun in zweyen Frankfurter mäßen eüch nit zukommen sigen, wie ich dann iez lange zeit kein schreiben empfangen auß ewerem haus, so hab ich desto lieber schreiben wollen bey zeigern diß, Carolum Morinum, einem jungen herren auß Behem. Ich bitten die fraw, Sie welle disen jungen mann lassen ein zeüg sein meiner vnsterblichen liebe, die ich in Gott trage zu der frawen vnd all den ihrigen. Vnd ich selbst bezeuge mit warheit, daß ewere ganze Haushaltung von der zeit, daß ich von eüch abgescheiden bin, biß auff disen heütigen tag in meinem gebätt abends vnd morgens nie vergäßen. Ich wil also verharren biß an mein end, vnd bitten ganz fründtlich, die fraw vnd alle die ihrigen wellen die kilchen in Schweizerland, welche diser zeit in großen gefahren stahnd, auch Gott in seinen allmechtigen schirm trewlich befehlen. Sonst ist diser herr Carolus von gar guten leüten ein einiger Son, vnd ein Erb gewesen großer güteren. Hat aber alles vnm Christi willen gutwillig verlaßen. Er hat bey mir gewohnet so lang als ich bey eüch, vnd er wird mir seiner tugend, geschickligkeit vnd großen frombkeit wegen lieb sein die tag meines läbens. Wie es stehe in vnseren landen vnd in meinem haus vnd vmb mich selber, das kan er eüch alles sagen, vnd ihr dörffen ihm sicherlich glauben. Es grüßt eüch mein V. Hausfraw, von Schennis, Waser, Wolfs, M. Jacob. Grüßet mir ewere V. fraw Mutter, Jumper Gertrud, Jumper Anna, Cornelis, vnd alle gute leüt. Zürich, den 13. May 1629.

Der frawen getreuer bruder in Christo

Joh. Jacob Breitinger,
diener der kilchen Zürich.

(Adresse:) Der Ehr vnd Tugentreichen frawen, fraw Anna von Rügkhofen, Herren Jan von Rügkhofen seligen witib, gebornen Bogten, meiner in gebür vilgeliebten hochehrenden frawen,
Vortracht in
Holland.

II.

Die gnad vnd der sigen Gottes durch vnsern Lieben Herren vnd Heiland Jesum Christum, in einigkeit des H. Geists, sampt fründtlichem gruß vnd anerbietung aller angnämen ihr gebührenden Diensten, zuvor.

Vil Ehr: vnd Tugentsame Jungfr. Hochzhterin, daß ich vff ewern Hochzhtlichen Ehrentag nit auch in der person hinstellen nach eweren vnd ewers Lieben Herren vnd Hochzhters wunsch, bitten ich ganz fründtlich vnd zum höchsten mich gönstiglich zu entschuldigen, vnd sicherlichen zu glauben, im fahl es in meinem vermögen, mich zum höchsten wurde erfrewt haben, eüch beiden, sampt ewern beidersehts hochgeehrten lieben Elteren vnd nächsten verwandten, in disern vnd allen anderen begäbenheiten, angnämes gefallen zu erzeigen. Wünschen darnebend, abwäsend ganz nit weniger als gegenwirtig, von Gott dem Allmächtigen eüch beiden angehenden Ehlüten mit einem wort das iehnice durchus alles, was zwey christenliche, vernünfftige vnd rächt-schaffne Ehgemächte vom Lieben Gott zu ihrer ehlichen hwoh-nung wünschen, gedenken, bitten vnd begären mögend. Wie auch daß ihr beide hernach, an der immerwährenden Hochzht des Lambs im ewigen läben, haben vnd nießen mögind einen großen vnd seligen antheil.

Zur geringen anzeig aber disers mines getrüwen vnd herzlichen wunschtes geliebe der Jungfr Hochzhteren, zu gefallen uf: vnd anzenemmen disers kleinsüge present. Mir auch darby zu

vertruwen, was ich ihnen beiden in übrigem für liebs vnd guts werde erwysen können, so lang vnd vil der Liebe vnd getrüwe Gott läben, gesundheit vnd mittel verlychen wird, nüzid an minem willen ermanglen werde.

Thun darmit vns allerlyts samptlich in schirm göttlicher Allmacht getrüwlich befehlen vnd darby dienstlich bitten, die Jungfr: Hochzhtere ihre fürgeliebte fraw Muter, sampt den lieben geschwüsterten, von minetwegen ganz fründtlich zu grüßen vnbergässen sijn wölle. Datum Zürich, den 18. Septemb. 1642.

Etwer ganz wolgewogner

Hans Jacob Breitinger,

Diener der kilchen Z.

(Adresse:) Der vil Ehr: vnd Tugentrychen Jungfraw Brfula Segnern, Hochzhtern, miner insonders fürgeliebten Basen, in
Winterthur.
